

**Guy Halsall: Early Medieval Cemeteries:
An Introduction to Burial Archaeology in the Post-Roman West.
- New Light on the Dark Ages 1.**

78 Seiten, 9 Abbildungen. Cruithne Press. Skelmorlie 1995. ISBN 1-873448-07-4. Preis: £ 6.50.

Frank Siegmund

Das schmale Bändchen liefert genau das, was sein Titel verspricht: eine Einführung in die Archäologie der merowingerzeitlichen Gräber. Sein Autor Guy HALSALL ist als Historiker und Archäologe ausgebildet und hat soeben mit einer fachübergreifenden Studie zur Region um Metz ein gewichtiges Werk zum Frühmittelalter vorgelegt (*"Settlement and social organization: The Merovingian region of Metz"*. Cambridge 1995). Als Adressat seiner Einführung nennt er ausdrücklich junge Studenten (*undergraduates*) der Archäologie oder Geschichte sowie allgemeiner am Frühmittelalter Interessierte.

Im ersten Kapitel beschreibt er die Bestattungs- und Beigabensitten jener Zeit, wobei er in der Spätantike ansetzt und im 8. Jahrhundert ausklingt. Der Stoff wird regional gegliedert und in einem weiten Bogen von Großbritannien und Skandinavien über Westeuropa bis nach Italien und Spanien verfolgt. Osteuropa bleibt allerdings ausgeklammert. In gedrängter, knapper Form werden regionale Eigenheiten benannt, wichtige Gräberfelder erwähnt und auf weiterführende Literatur verwiesen.

Das zweite Kapitel ist einzelnen, prominenten Gräbern gewidmet, zuvorderst dem Grab des Frankenkönigs Childerich.

Im dritten Kapitel werden alle relevanten Datierungsmethoden eingeführt und in ihren Grenzen und Möglichkeiten kritisch beleuchtet. Im weiträumigen Vergleich einzelner Chronologiemodelle betont er bei allen Unterschieden die meist ähnlich gesetzten Zäsuren im frühen 6. Jahrhundert und um 600 n. Chr.

Die anschließenden Kapitel sind den weiterführenden Auswertungsperspektiven gewidmet. Im vierten Kapitel diskutiert HALSALL das Problem der ethnischen Deutung des Materials sowie die Möglichkeit, auf eine erfolgte Christianisierung zu schließen.

Das fünfte Kapitel ist der sozialgeschichtlichen Analyse der Grabbeigaben gewidmet. Der Anhang bietet einen knapp-nachdenklichen Exkurs zur Forschungsgeschichte und ein Glossar zu einigen wichtigen Fachbegriffen.

Da das Buch primär an einen englischsprachigen Leserkreis gerichtet ist, verzichtet HALSALL bedauerlicherweise, wenn auch vermutlich realitätsbewußt, weitgehend auf nicht-englische Literaturhinweise. Statt des zu knappen Glossars wäre m. E. ein Register wünschenswert gewesen, die Bebilderung des Bändchens ist allzu sparsam. Daher dürfte aus kontinentaler Sicht einstweilen etwa das Alamannen-Buch von Rainer Christlein eine notwendige Ergänzung bilden. Doch informiert Halsall komprimierter und auch näher an der aktuellen Theoriediskussion über Methoden und Tendenzen der Forschung. Wer sich hier aus deutscher Sicht der fremden Sprache stellt, wird leichter die bisweilen etwas unverknüpft nebeneinander herlaufende kontinentale und englische Forschung zu verbinden lernen.

Dem Fachmann wird Vieles trivial erscheinen und sicherlich wird jedem Studierenden mehr Stoff geboten, wenn er die einführende Vorlesung eines Experten besucht. Doch das schmale Bändchen eignet sich zum Selbststudium: Es referiert in knapper Form wesentliche Themen und Ergebnisse der Forschung und weist auf Kontroversen deutlich und in zugleich wohl abgewogener Stellungnahme hin. Die den einzelnen Kapiteln nachgestellten Anmerkungen nennen weiterführende Literatur, wobei meist geschickt neuere Arbeiten und Übersichten gewählt wurden, nach denen die Spezialliteratur erschlossen werden kann. So darf dieses Buch angesichts des bekannten Mangels an deutschsprachigen Lehrbüchern (vgl. Arch. Inf. 16, 1993, 56 ff. u. 235 ff.) dem angesprochenen Leserkreis ohne Einschränkungen als anregende Erstlektüre und Arbeitsunterlage empfohlen werden.

*Priv. Doz. Dr. Frank Siegmund
Georg-August-Universität
Seminar für Ur- und Frühgeschichte
Nikolausberger Weg 15
D - 37073 Göttingen*